

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbes Procken

Calvin, Jean

Christlingen [i.e. Straßburg], 1601

Von des Herrn Christi Schweißthuch

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Leifflich halte ich/es sey niemand schier auff Erden/der nicht wisse / wie man pflege zu losen / wann Ecker / Wiesen/ oder ein andere Erbschafft getheilet wirdt. Aber die vnverschämpten Bestien haben ihnen träumen lassen/ als sey das losen bey den Juden/ mit rassen vñ spielen zugegangen/ als wann man der würffel spielet/ daß doch die Zeit nicht gebräuchlich gewesen/ oder zum wenigsten nicht also gespieler ist wordē / wie bey vns jetzt solch Spiel wird gespieler. Dann an statt der Püncklein/ die den vnsern gemacht werden/hatten sie dazumal gewisse Merckzeichen/den sie mit ihren gewissen Namen nenneten als wann sie den glückwürff Venerem / oder / oder den Es würff Canem nenneten.

Die lieber lasse sie nun solch ihr Heyligthumb wol herzen vnd küssen/vñ solchen vnverschämpten Lügern glauben/biß daß sie es gnug haben/ vnd vberdrüssig werden.

Von des HERN Christi Schweißthuch.

Nun müssen wir auch vñ dem Schweißthuch sagen/mit welchem sie viel scheinbarlicher vnd klärer ire vnverschempfte Lügen/vñ ad grosse torheit an tag bringen. Dañ vber der H. Veronicken Schweißthuch / welches zu Rom zu S. Petern wird gewiesen haben sie auch Marien der Jungfrauen Schleier/welchen sie (wie man davon redet) auff des HERN Christi Scham gelegt hat/ den sie dañ in Johannis Lateranensis Kirche weisen/ welcher zum vberfluß zu Sarcalonnen bey den Augustiner Mönchen auch wird gefundē. Item vber das Schweißthuch/welchs dem HERN Christo vñ den Kopff ist gewickelt worden/ als er im Grabe hat gelegen/

gen/ vnd sie daselbst haben/ 2c. sind noch zum wenigsten sechs andere Stette/ die da allesamt rhümē vñ fürgeben/ daß sie die Schweifhücher / so zu dem Begräbnuß des H. Erm Christi gehören/ bey sich noch haben.

Als zu Nicca wollen sie das haben/ welches von Camberiaco kommen ist. Item inn Teurschland zu Aquis. Item zu Traiecto vnd Besontio. Item zu Cadonto Leonico Vnd darnach in einer andern Statt in Lottlingen/ welche Alsfatten nahe ligt.

Von diesen gangen Schweifhüchern / so an jetzt erzehleten örtern gefunden werden/ sind die Particel noch außgenommen/ welche hin vnd wieder zerstreuet sein/ als in Hispanien in des Salvators Kirche/ vnd im Schweizerland bey den Augustiner Mönchen.

Von dem Schweifthuch will ich jetzt nicht sagen/ welches zu Rom in einem Nonnenloster ganz wirdt gewiesen. Dann der Papst hat verbotten / daß es nicht ohne sonderlich gepreng ans Licht gebracht werde.

¶ **G** lieber Christ siehe / sind die Menschen nicht gar toll vnd rasend gewesen/ daß sie mit grossen vnkosten vnd beschwerungen in so ferne Lande gelauffen seind/ daß sie die Lappen oder Lumpen sehen / davon sie nichts gewisses erfahren kondten/ sondern müsten vil mehr daran zweifeln / ob es die Lappen weren dafür sie gewiesen worden? Dann welcher Mensch glaubet/ daß eben das Schweifthuch/ so er siehet/ auch an einem andern ort sey/ der selbige strafft die andern Lügen/ die da rhümen/ daß sie eben daselbe Schweifthuch auch bey sich haben.

Als daß wir solchs mit einem Exempel erkläre. Wer da glaubet/ daß das Schweifthuch/ so zu Camberiaco gewiesen wirdt / das rechte Schweifthuch sey / der selbige

S Mensch

Mensch straffet die Besontiner / Aquenser / Cadoner / Traiectenser / vnd Römer / lügen / vnd saget / daß sie als die Buben handeln / daß sie das einfeltige Volck zur Abgötterey treiben / vnd sie so meisterlich betriegen / daß sie meinen / daß ein ander frembd Schweisßhuch / eben das Leinen Thuch sey / darinn des Herrn Christi seines Erlösers Leib eingewickelt gewesen ist.

Nun wollen wir zu den zeugnissen greiffen / so vns im Evangelio sein fürgeschrieben / Dann das ist ein geringes / ob sie sich gleich selbst vntereinander lügen straffen / wo der Heylige Geist / der gar wieder sie ist / nicht selber sie alle vber einen hauffen / der lügen vñ Bubenstück / so sie treiben vberweise.

Erstlich ist es ein groß wunder / dz die vier Evangelisten / der Veronicken nicht mit einem wort gedennen / welche des Herrn Christi Angesicht mit ihrem Schleier abgetrückt / so sie doch sonst von allen andern Weibern / die den Herrn Christum zum Creuz zu beleiter haben / deutlich reden.

Es ist zwar eine löbliche that / die da werd ist / daß viel davon gesagt würde / daß des Herrn Christi Angesicht inn ein leinlin Thuch getrückt / für ein Mtraffel / dafür man billich erschrecken solte / gehalten sey / Dagegen scheinet es eine grosse vñ wichtige sache sein / daß etlichen Weibern / die den Herrn Christum biß zum Creuz geleitet haben / gleichwol vnterwegen kein wunder wiederfahren sey.

Lieber wie kompt es doch / daß die Evangelisten solche geringe sachen / die nicht sonderlich scheinen werd sein / erzehlen / vnd die fürnehmsten vbergehen ? Fürwar wañ irgends ein solch Wunderzeichen geschehen were wie man dem

dem gemeinen Pöbel fürfaget/vnd in berreuet/ so würd man den Heyligen Geist vmb der vergessenheit vnd vnbefachsamkeit willen/straffen müssen/ daß er die stück nicht hette können weißlich zuwegen bringen / welche zu erzehlen weren nutzlicher gewesen.

Diß mögen sie für ihre Verontcken behalten auff daß alle Menschen wissen mögen/wie das auch diß/so sie fürgeben/eine greiffliche vnd scheinbarliche Lügen sey / mit welcher sie das arme vnverstendige Volck haben vberreden wollen.

WAs nuhn den andern handel vom schweißhuch belanget/darinn des Herrn Christi Leib ist gewickelt gewesen/will ich sie abermal fleissig gebettē habe/das/ die weil die Evangelistē alle Mirackel/die sich begehē haben/ als der Herz Christus seinē Geist hat auffgegeben auff s fleissigste erzehlen/vnd nit das geringste vō denen dingen so zur Historien gehören/ vergessen haben / wie es doch müsse sein zugegangen/daß diß einige stück / ihnen allein entfallen sey Vnd ein es so grossen wunderzeichens (als nemlichen/daß sich das Wud/von dem Leibe vnseres Herren Christi Jesu/ in das Leinin thuch / darinnen er ist begraben gewesen / gedruckt hat/ ic.) nit gedenccken? Dañ das herten sie ja so wol/als irgent der andern eines/billich erzehlen sollen/vnd sonderlich weil der Evangelist Johannes anzeigt/daß Petrus da er in das Grab gelauffen/das Schweißhuch/ inn welchem Christus ist begraben worden/an einem besondern ort/beseits eingewickelt/habe sehen ligen. Aber von dem wunderbaren Wlde/sagen sie nichts vberal.

Diß soll man gleichwol für gewiß halten / daß Gott solch wunderwerck nicht hette würden verbergen / wann

§ ij sich

sich etwas von solchen Geschichten zugetragen oder gegeben het.

Darnach stücken sie sich abermal mit bösen alten lumpen/dieweil sie dise zweiffelhafftige rede/ihre sache damit zubeschönen/sürbringen/als nemlich/das die Evangelisten nitrent nichts sagen/daraus man sehen köndte das die leinen Thücher/auff dem Grab entweder von den Aposteln/oder Gottsförchtigen Matronen weggetragen waren/sondern sie zeigen vil mehr an/das dieselbigen/darinnen sein liegen blieben/vnd ob gleich solchs mit klaren Worten nicht wirdt angezeigt / so ist es doch angezeigt worden. Das Grab aber sey von den Kriegsknechten bewachtet vnd verwaret worden / welche auch vnter ihrer macht vnd gewalt / die leinen Thücher darnach gehabt haben.

Lieber sagt mir nun / ob es auch glaublich sey/das die Kriegsknecht dieselbigen leinen Thücher irgends einem Gottsförchtigen Christen gegeben haben/das er dieselbigen zum Heyligthumb auffhüben? Vnd fürnemblich dazumal / als die Phariseer die Landsknechte mit Gelt vberwogen/auff das sie schwüren/vnd sagten/die Apostel hetten des H. Erri Christi Leib heimlich hinweg geholet vnd gestolen.

Sie schweige vnd vbergehe ich jetzt / ihnen zum besten/ auch das stück/ damit sie Augenscheinlich können vberwiesen werden/ das sie liegen/als nemblich/das man solche ihre Bilder die sie weisen/auff dem ansehen bald kennen könne. das es berrug sey / wann man die an tag/vnd für der Leute augen solte bringen. Dann man kan leichtlich sehen/ das solche Bilder mit eines Menschen fauß gemalei sein.

Ich

Ich kan mich zwar nicht genugsam verwundern / wie sie doch so gar grobe vnverstendige Esel sein gewesen / daß sie keinen besser Ahervogel / auff dem Rohre gehabt haben das arme Volck zu fahen vnd zuberriegen / daß eben diesen albern grümpel. Darnach verwunder ich nicht mehr / wie die Menschen so gar Narrisch gewesen sind / daß sie jhnen haben die Augen verblenden lassen / damit sie auch so scheinbarliche Lügen nicht sehen noch innen würden. Ja die verzweiffelte tropffen haben wol dürfen die Maler / die sie bey sich an der hand gehabt / den Menschen dazu weisen.

Dann wann irgend ein Schweißbuch zu aschen verbrand wurde / hat man den andern oder dritten Tag hernach / bald ein andere finden können. Vnd haben hernachmals gesagt / ja dazu geschworen / wie sie sind berede worden / daß eben dz Schweißbuch were / daß man zuvor gesehen hette. Aber das Bild war alsdann so gar neu vnd schön / daß ihre Lügen billich hetten sollen gemerckt / wo nit gar gegriffen werden / wann es nur den Menschen / so es sahen / nicht an scharpffen Augen gemangelt hette / die solche öffentliche Lügen gesehen hetten / vnd weren inne worden.

Vnd daß ich auch einmal von diesem stuck auffhöre zu reden / will ich noch eins sagen / damit der Papisten vnverschämpte Lügen / kund vnd offenbar gnugsam gemacht wird. An welchen örtern sie rühmen / daß sie irgent ein heilig Schweißbuch habe / daselbst weisen sie ein groß leinen Thuch / mit welchem der ganze Leib mit dem Kopf gar bedeckt ist worden. Vnd in dem selbigen Thuch wird ein Bild eines ganzen Leibs gesehen.

Es zeigt aber der Evangelist Johannes klarlich an /
 I iij daß

daß der Herr Christus/ nach der gewonheit vnd weise der Juden begraben sey worden. Wie aber solchs sey zugegangen/ kan man nicht allein von dē Juden / so zu vnser zeit solche gewonheit noch halten / sonder auch auß ihren Büchern erfahren / in welchen dieselbige alte gewonheit noch wird angezeigt / als nemlich / daß sie gepflegt haben/ den Leib insonderheit/ biß an die Schultern einzuwickeln/ vnd den Kopff mit einem Schleier zuverbinden / daß gleichwol die vier ecken inn einen Knoten gesamlet/ zusammen gebunden worden.

Diß zeiget auch der Evangelist mit klaren Worten an/ da er also sagt/ daß Petrus die leinen Thücher/ darinnen deß Herrn Christi Leib ist eingewickelt gewesen. an einem ort beiseits / Am andern aber daß Schweisbuch / welches Jesu vmb das Haupt ist gebunden gewesen / gesehen habe. Denn eben daß bedeuert das Schweisbuch / daß es für das Thuch/ mit welchem der Schweis wirdt abgewischt oder für einen Schleier/ vnd nicht für ein groß leinen Thuch darinn der ganze Leib eingewickelt vnd gelegt wirdt/ gebraucht würde.

Damit ich aber diesen handel kurglich beschliesse/ sage ich daß entweder der Evangelist Johannes müsse lügen gestrafft werden / Oder daß alle die jenigen / so darhinnen / daß sie deß Herrn Christi Schweisbuch haben / vnder schempfte lose Lügner sein/ die das arme vnverstandige Volck so jemerlich mit ihren offentlichen lügen betrogen haben/

Ich künfte nimmermehr zum ende kommen / weñ ich alle betrigerer derer sich die Papisten behelffen einzehlen/ nach einander erzehlen wolte.

Von